

Rhein-Hunsrück-Zeitung, 19.11.2009

Zischka will 28 Eigenheime heizen

Das warme Abwasser der Simmerner Großwäscherei soll künftig genutzt werden – 750 Meter lange Nahwärmestraße geplant

Wohlige Wärme aus dem Abwasser der Simmerner Großwäscherei Zischka könnte in Zukunft die Eigenheime eines Neubaugebietes in Riesweiler heizen. Diese Vision will der Regionalrat Wirtschaft bald realisieren.

RIESWEILER. Zurzeit fließen täglich erhebliche Mengen 30 bis 40 Grad warmes Wasser der Großwäscherei Zischka in das Netz der Abwasserwerke von Simmern. Dieses Wasser wurde bereits mehrfach in der technisch höchst innovativen, unter anderem mit dem Umweltpreis des Landes ausgezeichneten Wäscherei genutzt und kann nicht mehr



recycelt werden. Gespeichert wird das Abwasser in einem 450 Kubikmeter großen unterirdischen Becken.

Wenn es nach den Vorstellungen des Arbeitskreises Energie vom Regionalrat Wirtschaft geht, könnte das Washwasser zukünftig die Grundlage für Wohlfühltemperaturen in 28 Häusern des geplanten Riesweilerer Neubaugebiets „Auf'm Hahnacker“ sein.

Per 750 Meter langer Nahwärmestraße müsste das Wasser in das benachbarte Areal geleitet werden. Nach dem Durchfluss durch einen Taucher gelangt die Wärme in einen Pufferspeicher. Zum Energiekonzept für den „Hahnacker“ gehören noch Erdwärme, Sonnenkollektoren und der Einsatz eines Blockheizkraftwerkes. Für den Fall der Fälle, dass es



Da strahlt der Riesweilerer Ortsbürgermeister Thomas Auler (Mitte): Die Großwäscherei Zischka könnte ihr warmes Washwasser schon bald ins Neubaugebiet leiten, um die 28 Eigenheime zu heizen. ■ Foto: Werner Dupuis

über einen längeren Zeitraum frieren sollte, steht ein zusätzlicher, mit Heizöl betriebener Spitzenlastkessel bereit.

Aus einem Leader-Programm wurde bereits eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die von dem Simmerner Ingenieurbüro Siekmann und Partner ausgeführt wurde. Sechs Varianten wurden mit der Abwassernutzung verglichen. Bei allen Rechenbeispielen war die Nutzung des Wäscherei-Wassers die günstigste Lösung. Bei einer Individualheizung

mit Öl liegen die Kosten um 500 Euro pro Einfamilienhaus höher. Nicht berücksichtigt wurde dabei die Einsparung am Klimakiller Kohlendioxid gegenüber der Verbrennung fossiler Stoffe.

Mittlerweile beschäftigt sich auch die Kommunalpolitik mit dem Wärmeverbund. Thomas Auler, Bürgermeister von Riesweiler und FDP-Landtagsabgeordneter, will mit seinem Gemeinderat in der kommenden Sitzung darüber diskutieren. Prinzipiell sei man gegenüber der Nutzung regenerativer, umwelt-

verträglicher Formen der Energiegewinnung sehr positiv eingestellt. Es soll nun auch geprüft werden, welche Zuschüsse für den Bau der Verbindungsleitung möglich sind.

Positiv ist wird das Projekt auch von den VG-Werken Simmern beurteilt. Denn die Wäscherei Zischka befindet sich auf dem Gebiet der Verbandsgemeinde Simmern, während das Neubaugebiet Riesweiler auf dem Gebiet der Verbandsgemeinde Rheinböllen liegt. Die Werke haben bereits ganz formal auf

ihre „Abwasserhoheit“ zugunsten der zentralen Wärmeerzeugung verzichtet. Sowohl der Simmerner Bürgermeister Manfred Faust als auch Stadtbürgermeister Andreas Nikolay begrüßen die Kooperation.

Angesichts der Diskussion um eine kommunale Gebietsreform in Rheinland-Pfalz und der damit verbundenen Neugliederung von Verbandsgemeinden urteilte Auler vieldeutig: „Man sieht, wie Riesweiler immer mehr in Richtung Simmern tendiert“.

Werner Dupuis